

Beim Einkaufszentrum schieden sich die Geister

Gemeindevertretung schuf Voraussetzung für die Bebauung im Ortskern — SPD: Von der CDU überfahren

Flintbek (uk) Die Weichen für den Bau eines Einkaufszentrums auf dem Gelände der ehemaligen Kakao-fabrik in Flintbek sind gestellt. Nach ausführlicher Debatte wurden in der Gemeindevertretersitzung am Donnerstagabend zwei für die bauliche Entwicklung der Gemeinde sehr wichtige Entscheidungen getroffen.

Als erstes wurde die sechste Änderung des Flächennutzungsplanes für den Bereich zwischen dem Käternerskamp und dem Bahndamm (Gelände der ehemaligen Kakao-fabrik) beschlossen. Danach ist dieses Gebiet als „sonstiges Sondergebiet“ ausgewiesen worden, in dem nimmehr auch ein Einkaufszentrum mit einer Gesamtfläche von mehr als 1500 Quadratmeter errichtet werden kann. Für diese Änderung stimmten die neun Gemeindevertreter der CDU und einer der Unabhängigen Wählergemeinschaft Flintbek (UWF). Bei der SPD gab es sechs Gegenstimmen und drei Enthaltungen.

Für die SPD-Abgeordneten, die gegen die Änderung des Flächennutzungsplanes zu Felde zogen, war Norbert Bövingloh der Wortführer. Er stellte, sehr zur Überraschung der CDU, die Frage, ob dieser Standort in

der Ortsmitte — nicht zuletzt wegen der zu erwartenden Verkehrsbelastung — überhaupt richtig gewählt worden sei für die Errichtung eines Einkaufszentrums. Und wenn, dann dürfe dieses Zentrum nicht zu groß sein, auf gar keinen Fall die 1500-Quadratmeter-Grenze überschreiten. Der CDU und UWF-Mehrheit machte er den Vorwurf, „kein Ortszentrum mit einem Einkaufszentrum zu wollen, sondern ein Einkaufszentrum mit einem kleinen Ortszentrum.“

Martin Weißgräber (CDU) widersprach. Gerade dieser Standort sei richtig — und im übrigen wolle die CDU auch keinen Mammutmarkt. Aber ob nun 1480 oder vielleicht 1550 Quadratmeter, das sei doch ziemlich egal. Und da der mögliche Bauherr jetzt noch nicht sagen könne, ob er über 1500 Quadratmeter hinausgehen muß, sei es jedenfalls notwendig, die baurechtlichen Voraussetzungen für einen solchen Fall zu schaffen.

Und zwar durch die Ausweisung dieser Fläche als Sondergebiet. Sein Fraktionskollege und Bürgervorsteher Schliep gab ihm Rückenstärkung: „Was wir hier machen wollen, soll dem Wohl der Flintbeker Bürger dienen. Das Einkaufszentrum darf keinen Flintbeker Gewerbetreibenden

den verdrängen oder ihm unter harten Konkurrenzdruck stellen. Das ist das erste Ziel.“

Hans Bastian (SPD), einer der „alten Hasen“ im Flintbeker Ortsparlament, versuchte einen Kompromiß anzustreuen: „Beide Parteien und auch die UWF wünschen sich doch ein neues Ortszentrum mit einem Einkaufszentrum. Wir liegen doch gar nicht soweit auseinander, nur hat die SPD Angst davor, daß dieses Projekt zu groß wird.“ Man müßte bei dieser Grundsatzübereinstimmung doch auch die Einigung über die Größe — nicht mehr als 1500 Quadratmeter — finden. Man fand nicht...

Nachdem der Weg nun frei war für ein Einkaufszentrum, das vielleicht auch 1800 oder mehr Quadratmeter groß werden kann, ging es flotter und nicht ganz so verbissen voran. Auf Vorschlag von Herbert Zöller (SPD) wurde über die verschiedenen Punkte des zweiten Komplexes abgestimmt, wobei es einige Zustimmungen mit wechselnder Mehrheit erzielt wurde.

Und so sieht das Beschlußpaket aus: Schaffung eines Ortskerns mit Einkaufszentrum; Schaffung eines zentralen Platzes sowie einer ausreichenden Anzahl von Parkplätzen

mit aufgelockerter Begrünung und Grünanlagen; Herstellung einer Verbindungsstraße zwischen dem Käternerskamp und dem Ederkamp, unter besonderer Berücksichtigung der Schulwegsicherung; Unterbringung des Postamtes; Ausweisung einer Teilfläche bis zu 2500 Quadratmeter für den Gemeinbedarf — die SPD wollte 4000 Quadratmeter, kam damit aber nicht durch. Die Pläne wüßte soll der Flintbeker Architekt Dr. Hoge ausarbeiten.

In der nichtöffentlichen Sitzung gab es dann in dieser Sache doch noch einen großen Knall. Die SPD-Fraktion verließ den Saal. Und als später der hinter verschlossenen Türen gefaßte Beschluß der Öffentlichkeit bekanntgegeben wurde, die Gemeinde werde zunächst nur noch mit der „familia“ wegen der Errichtung des Einkaufszentrums verhandeln, wurde auch deutlich, warum die Sozialdemokraten „ausgezogen“ waren. Sie fühlten sich, wie gestern auf Anfrage bei der SPD zu erfahren war, von der CDU überfahren, die offensichtlich schon mit klaren und festesten Vorstellungen über den künftigen Betreiber des geplanten Flintbeker Einkaufszentrums in die Sitzung gekommen war, „die Katze jedoch erst im nichtöffentlichen Teil aus dem Sack ließ.“

KN. NR. 17 SA. 20.7.79